



... ► Beurteilungen ► Shooter ► Counter Strike: Source

Suche...

Counter Strike: Source



Startseite

Spiele

Aktuell

Beurteilungen

Spiele-Dossiers

Tipp der Redaktion

Video-Beurteilungen

Spielesuche

Ratgeber

★ Familie

★ Schule

★ Jugendhilfe

News

Artikel

Dossiers

Praxisprojekte

Aus der Jugendredaktion

Videos

Plattformen

Alterskennzeichen & Jugendschutz

Rechtliche Aspekte

Faszination

Medienwirkung

Service

Wieso Weshalb Warum

Team

Die Spieletester

Die Jugendredaktion

Schirmherrschaft

Unser Angebot

Materialien

Kooperationen

Weitere Projekte

RSS Feeds

Datenschutzerklärung

Suche

Suchbegriff

Suchen

Spielesuche

Spieletitel

Suchen

[Erweiterte Suche](#)

Genre
Shooter

USK
ab 16 Jahre (2)

Pädagogisch
ab 16 Jahre

Vertrieb

Vivendi Universal Interactive
Publications

Erscheinungsjahr

2005, 11

Systeme

PC

System im Test

PC

Kurzbewertung

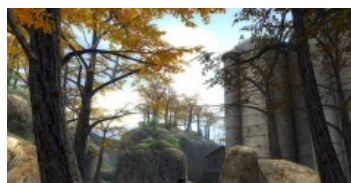
Taktischer und teambasierter Ego-Shooter



Spielbeschreibung:

Von Bastian Kreusing

"Counter Strike: Source" ist der technisch neu aufpolierte Nachfolger des bekannten Ego-Shooters "Counter Strike". Das Spielprinzip von "Counter Strike: Source" orientiert sich dicht an dem bekannten Geländespiel "Räuber und Gendarme". Dieser Vergleich bezieht sich



Computerspiel "Counter Strike: Source". Dieser Vergleich bezieht sich allerdings nur auf eine ausschließlich regelbezogene Verwandtschaft. In "Counterstrike: Source" tritt der Spieler als Teil einer von zwei Parteien in einem Netzwerkspiel (meist über das Internet) gegen die gegnerische an, um einen bestimmten Auftrag zu erfüllen. Dies kann z.B. das Entschärfen einer Bombe sein. In diesem Beispiel wäre es Aufgabe der einen Partei (Terroristen) die Bombe zu platzieren und deren Detonation zu gewährleisten, und die der anderen Partei (Sondereinsatzkommando) die Bombe zu entschärfen. Um dieses Ziel zu erreichen, steht dem Spieler eine große Auswahl an Waffen zur Verfügung, mit deren Einsatz die Gegner "unschädlich" zu machen sind. An dieser Stelle wird auch klar deutlich, warum Counter Strike in der Vergangenheit stark in die Kritik der Medien und der Politik geraten ist.



Siehe auch

- [Counter-Strike](#)
- [Armed Assault](#)

"Counter Strike: Source" ist nicht brutaler als die meisten seiner Genrekollegen, allerdings auch weit davon entfernt gewaltfrei zu sein. Die Besonderheit: Spieler sollten, neben einem schnellen Reaktionsvermögen, vor allem eine gute Portion planerisches und taktisches Geschick mitbringen. Denn die Gewalt wird in Counter Strike zum Vollendungsakt taktischen Vorausplanens. Hier gewinnt nicht der Brutalste, sondern vor allem der, der taktisch agiert und in der Lage ist im Team zu arbeiten. Dieser zunächst positiv konnotierte Aspekt ist jedoch zugleich der größte Kritikpunkt an dem Spiel. Teamwork und taktisches Denken wird zwar gefördert, allerdings zum Zweck eines gewaltvollen Ziels. Aus diesem Grund erhielt "Counter Strike: Source", genau wie Counter Strike eine Alterseinstufung ab 16 Jahren, ist also für Kinder absolut ungeeignet. Der wesentliche Unterschied zu "Counter Strike" liegt in der grafischen Aufbereitung.



Zur Begründung der BPjM [download](#).

Weiterempfehlen



Fachstelle für Jugendmedienkultur NRW • Team • Impressum • Datenschutz • Kontakt

powered by [cre8CMS](#)